

"Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

Kabul, 16. Mai 2005

Kabul

An die  
Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Inneres - Einwohner-Zentralamt  
Amsinckstr. 26

D- 20097 Hamburg

Betr.: Behandlungsmöglichkeiten in Afghanistan  
Bezug. Ihr Schreiben vom 17.03.2005, hier eingegangen am 06.04.2005(Gz.:ELA3/)

Sehr geehrte Frau Dr. Rolland,

die Abholung des Patienten am Flughafen durch einen Psychiater scheitert schon daran, dass in Afghanistan keine Psychiater arbeiten. Ihre Aufgaben nehmen Neurologen wahr. Die Einweisung in ein psychiatrisches Krankenhaus ist nicht möglich, weil es derartige Einrichtungen in Afghanistan praktisch nicht gibt.

Die Abholung durch einen Neurologen bzw. eine Ambulanz kann grundsätzlich organisiert werden. Die Kosten liegen deutlich unter dem in Europa üblichen Niveau. Diese Kosten müsste der Patient selbst tragen, da es in Afghanistan kein Krankenversicherungssystem gibt. Der Kontakt mit den Verwandten ist äußerst wichtig. In Ermangelung sozialer Sicherungssysteme übernimmt in der Regel die Familie die Betreuung hilfsbedürftiger Menschen.

Insgesamt gibt es für das vorliegende Krankheitsbild nach Auskunft im medizinischen Bereich erfahrener Entwicklungshelfer keine adäquate Behandlungsmöglichkeit in Afghanistan.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Florian Laudi"